

über das Dach; er hätte sie gern herabgeriffen. Alles war so still, daß er die Wanduhren gehen hörte. Der Mond schütete seinen fremden Tag in die Fenster des dritten Stockwerks. „D wär' ich ein Stern — so sang es in ihm und er hörte nur zu — ich wollte Ihr leuchten; — wär' ich eine Rose, ich wollte Ihr blühen; — wär' ich ein Ton, ich dräng' in Ihr Herz; — wär' ich die Liebe, die glücklichste, ich bliebe darin; — ja wär' ich nur der Traum, ich wollt' in Ihren Schlummer ziehen und der Stern und die Rose und die Liebe und alles seyn, und gern verschwinden, wenn sie erwachte.“

Er ging nach Hause zum ernstestn Schlaf, und hoffte, daß ihm vielleicht träume, er sei der Traum.

### No. 37. Eine auferlesene Kabinetsdrüse.

#### N e u e s T e s t a m e n t.

Der September war so schön, der die schönste Rose, Wina, verfehlt hatte, daß dem Notar Rock, Stube und Stadt zu enge wurde; er wollte ein wenig in die weite Welt hinaus. Er reisete unsäglich gern, besonders in unbekannte Gegenden, weil er unterwegs glaubte, es sei möglich, daß ihm eines der romantischsten lieblichsten Abenteuer zuslattere, von dem er noch je gelesen. Daher war das erste, was er in einer neuen Stadt machte, kleine Stundenreisen um sie herum. Hatt' er aber lange da gewohnt, so lief er zu Zeiten in eine neue Gasse ein, und machte sich mit besonderem Vergnügen glaublich, er sei eben auf Reisen in einer ganz fremden Stadt,

aus der er noch dazu die Freude hatte, in seiner anzulangen, sobald er nur um die Ecke umbog. Ja sah er nicht träumend dem Laufe der Chaussees nach, die wie Flüsse die Landschaft schmücken, weil sie, wie diese, ohne wohin und woher unendlich ziehen, und das Leben spiegeln? — Und dacht' er jetzt nicht, auf einer davon geht das stille Mädchen dahin, und sieht den blauen Himmel und den Vater an und denkt an vieles? —

Nur war er lange in Zweifel und Skrupel, ob's nicht Sünde sei, das wenige von den Eltern und Instrumenten gewonnene Geld blos vergnügt zu verreisen, zumal da der Bruder Bult nach seiner Gewohnheit wieder anfing, nicht viel zu haben. Er las alle moralischen Regeln des reinen Satzes genau durch, um zu erfahren, ob er diese süßtönende Ausweichung oder diese Quinten-Fortschreitung von Lust zu Lust in sein Kirchenstück aufnehmen dürfe; und noch war er unentschieden, als Flitte alles dadurch entschied, daß er den Stadthürmer, bei welchem er wohnte, zu ihm schickte und sagen ließ, er liege auf dem Sterbebette und wünsche noch diesen Abend sein Testament durch einen Notar zu machen.

Wenn die Welt hinter dem Notar den Thurm besteigen soll, wo der Elsass sich tödtlich gebettet, so müssen ihr vorher, ohne lange darüber zu reden, die nothwendigsten Treppen hingestellt werden, die zu seinem Lager bringen; alles war so:

Das Glück ist ein so schlechter Freund, als dessen Günstlinge — die Natur gibt den Weisen auf die Lebensreise zu wenig Diätengelder mit — Flitte war ein solcher Weiser, und wiewol er längst die Regel kannte, daß das Ende des Geldes wie das eines Parks geschickt verborgen werden müsse: so

fehlt' ihm doch der allgemeine nervus rerum gerendarum zu dieser List.

In Städten, wo Flitte nur durchflog, vermocht' er leichter etwas, und wär' es auch nur dadurch gewesen, daß er sich als seinen eigenen reichen Bedienten ankleidete und sich selber anmeldete, als seinen Herrn, und zum zweitenmal ohne den Kerl wieder kam. In Haslau that es ihm einen Monat lang gute Dienste, daß er auf seine Kosten einen Teich abziehen und darin nach einem kostbaren Tafelsteine stochern und wühlen ließ, den er wollte hinein verloren haben. Aber der Hunger, der eben sowol als Philipp II., zumal unter des letztern Regierung, der Mittagsteufel heißen sollte, und noch mehr der Kleiderteufel, und jeder Tag hatten ihm allmählig ein anständiges Gefolge von Lehnlakaien oder valets de fantaisie, das immer hinter ihm ging unter dem bekannten Namen Gläubiger, in die Dienste geführt und zugewälzt. Oft schickten diese wahren Kammer-Mohren ihre eignen Laden- und andere Diener als Mephistophelesse, die, ohne zitiert zu seyn, ihn selber zitierten.

Deswegen zog er auf den Glockenthurm — seinen Schuldhurm — um durch die unzähligen Treppen manche Besuche zu verleiden, oder aus dem Glockenstuhle voranzusehen. Unten in der Stadt schwur er stets, er hab' es gethan, um eine schöne freie Aussicht zu genießen, so sehr er auch die Beschwerden sich vorher habe denken können.

Unter seinen Gläubigern war nun ein junger Arzt, Namens Gut, der sich sehr aufblies und der wenige Patienten hatte, weil er ihnen das Sterbliche auszog und sie verklärte. Dieser Gut hatte den vier großen Brownischen Kartenköniginnen seine vier ganzen Gehirnkammern eingeräumt — der

Ethenie die erste vorn heraus — der Hypersthenie die zweite — der Asthenie die dritte — der Hyperasthenie die vierte als wichtigste — so daß die vier großen Ideen ganz bequem allein ohne irgend eine andere darin hausen konnten. Gleichwol macht' er mit der heiligen Tetraktys von 4 medizinischen syllogistischen Figuren selber noch keine sonderliche; der alte Spaß über den Doktorhut des D. Huts wurde stets erneuert.

Der galante Flitte that nun seinem Gläubiger folgenden Antrag: „die Stadt stecke voll Vorurtheile — er selber in leichten Schulden — gesetzt aber, er stelle sich ein wenig tödtlich krank, und mache sein Testament: so heile erstlich durch einen Betrug sich die Stadt von ihrem Selbstbetrug, wenn H. D. Hut ihn öffentlich wieder herstelle; und er selber zweitens, wenn er sein Vermögen dem Hofagent Neupeter vermache, gewinne diesen nach der schon längst gewonnenen Tochter und könne sie heirathen und Herrn Hut leichter bezahlen. Der Doktor ging weigernd den Antrag ein.

Nach wenigen Tagen erkrankte der Elsasser sehr tödtlich — erbrach sich — aß und trank nichts mehr (ausgenommen in seltenen einsamen Augenblicken) — nahm das Abendmahl, das er und andere, wie er dachte, ja auch in gesunden Tagen nahmen. Endlich mußte zum Notar in der Nacht geschickt werden, damit er den letzten Willen aufsetzte.

Walt erschrak; Flittens tanzende blühende Jugend hatt' er geliebt und ihn dauerte ihre Niederlage. Schwer, schwül, bewölkt legt' er den langen hohen Treppen-Gang zurück. Die dicke Glocke schlug 11 Uhr, und ihm klang's, als bewegte der Todesengel den Leichen-Klöppel darin. Matt und leise und geschminkt (aber weiß) lag der Elsasser da, unter sieben Testir-Zeugen, wovon der Frühprediger Flachs auch einer

war, der es mit seinem blassen langen Gesicht zu keinem Vesperprediger bringen konnte.

Walt nahm stumm voll Mitleids des Pazienten Hand mit der Rechten und zog mit der Linken sein Petschaft und Papier aus der Tasche; und überzählte mit den Augen kurz die Zeugen. Er forderte drei Lichter, weil sie das promptuarium juris von ihm forderte zu Nachtestamenten; war aber mit Einem elenden zufrieden, weil auf dem ganzen Leuchthurm kein zweites zu haben stand, desgleichen kein drittes, und er viel zu mitleidig und zu eilig war, jemand in die Nacht und den Thurm herab zu schicken nach Licht.

Der Kranke fing an, das erste Vermächtniß zu diktiren, nach welchem dem Kaufmann Neupeter Flittens ganze Dividende am längst erwarteten westindischen Schiffe zustarb, desgleichen ein versiegeltes mit OUF bezeichnetes Juwelenkästchen, das von den Gebrüdern Heiligenbeil in Bremen abzufordern war. — Es war sichtbar, daß Flitte, obwol halb todt, doch überall auf diktirte gut stylisirte Schreibart ausging. — Aber Walt mußte einhalten und einen Löffel Wasser fordern, um einige Dinte aus dem Dintenpulver zu machen, in das er eintunkte. Als die Dinte fertig war, fand er wieder sehr ungern, daß die neue ganz anders aussehe als die alte, und daß er so das Instrument — geradezu entgegen allen Notariats-Ordnungen — mit doppelter Dinte hinschreibe. Gleichwol bracht' er's nicht über sein höfliches Herz, alles zu zerreißen und von neuem anzuheben.

Darauf testirte der Kranke dem dürstigen Flachs seine silbernen Sporen und seinen mit Seehund bezognen leeren Koffer und die Reitpeitsche. Dem D. Gut vermachte er alles, was er an Aktiv-Schulden in der Stadt zu fordern hatte.

Er mußte inne halten, um einige Kräfte zu schöpfen. „Nuch vermach' ich dem H. Notar Harnisch, hob er mit schwacher Stimme wieder an, für das Vergnügen ihn zu kennen, alles, was sich theils an Baarschaft, theils an Wechselfeln nach meinem Tode bei mir vorfinden mag, und was sich gegenwärtig nicht über 20 Friedrichsd'or belaufen wird, daher ich ihn bitte, vorlieb zu nehmen, und meinen goldnen Fingerring noch beifüge.“

Walt konnte kaum die Feder führen; und wollt' es auch nicht mehr; denn er erröthete, vor so vielen Zeugen, und von einem sterbenden Menschen, dem er nichts vergelten konnte, so ansehnlich beschenkt zu werden; er stand auf, drückte stumm vor Mitleiden und Liebe die gebende Hand und sagte: nein, und bat ihn, noch einen Arzt zu wählen.

„Dem Hrn. Stadthürmer Heering“ — wollte Flitte fortfahren, sank aber geschwächt durch Sprechen aufs Kissen zurück. Heering sprang herbei, lockerte die Kissen besser auf und setzte den Pazienten ein wenig in die Höhe. Es schlug 12 Uhr; und Heering sollte nachschlagen; aber er wollte in einem solchen Aktus nicht hämmern auf der Glocke, sondern erhielt Stille, damit man den Testirer forthöre: „ihn also bedenk' ich mit meinem feinen weißen Zeuge, desgleichen mit allen meinen Kleidern — nur die Reitstiefeln gehören der Magd — und alles was noch von einer reichbesetzten Tabatiere in meinem Koffer übrig bleibt, wenn man davon Leichen- und andere Kosten bestritten hat.“

Bald nach einigen Legaten und nach den Formalitäten, die den letzten Willen eines Menschen noch mehr erschweren als den schlimmsten vorher, war alles abgethan. Noch drang der sichtbar mehr ermattende Elsasser darauf, daß der Notar

jetzt alle seine Effekten mit dem Notariatsiegel zupetschire. Er that's, da ihm alle Promptuarien, sowol von Hommel als Müller, dafür bürgten, daß er's könne.

Es war ihm bitter, von dem armen lustigen Vogel — der ihm Federn und goldne Eier zurückließ — zu scheiden, und ihn schon in den Krallen der ruspfindenden Todes=Cule um sich schlagen zu sehen. Seering leuchtete ihm und sämtlichen Zeugen herab. „Mir will's schwanen, sagte der Thürmer, daß er die Nacht nicht übersteht; ich habe meine kuriosen Zeichen. Ich hänge aber morgen früh mein Schnupftuch aus dem Thurme, wenn er wirklich abgefahren ist.“ Schauerlich trat man die langen Treppenleitern durch die leeren dumpfen Thurm=Geflüste, worin nichts war, als eine Treppe, herunter. Der langsame eiserne Perpendikelschlag, gleichsam das Hin= und Hermähen der an die Uhr gehangenen Eisen=Sense der Zeit — das äußere Windstoßen an den Thurm — das einsame Gepolter der 9 lebendigen Menschen — die seltsamen Beleuchtungen, die die getragene Laterne durch die oberste Empor hinunter in die Stuhlreihen flattern ließ, in deren jeder ein gelber Todter andächtig sitzen konnte, so wie auf der Kanzel einer stehen — und die Erwartung, daß bei jedem Tritte Flitte verscheiden und als bleicher Schein durch die Kirche fliegen könne — — das alles jagte wie ein banger Traum den Notar im düstern Lande der Schatten und Schrecken umher, daß er ordentlich von Todten auferstand, als er aus dem schmalen Thurme unter den offenen Sternenhimmel austrat, wo droben Auge an Auge, Leben an Leben funkelte und die Welt weiter machte. —

Flachs, als Geistlicher von den vier letzten Dingen mehr lebend als ergriffen, sagte zu Walt: „Sie haben Glück bei

Testamenten.“ Aber dieser bezog es auf seinen Styl und Stand, er dachte an nichts, als an das närrische hüpfende Lebens-Karnaval, wo der zu ernsthafte Tod am Schlusse den Tänzern nicht nur die Larven abzieht, auch die Gesichter. Im Bette betete er herzlich für den jetzt kämpfenden Jüngling um einige Abendröthe oder Frühlingsstralen in der wolkigen Stunde, welche auf jeden Menschen wie ein unendlicher Wolkenhimmel plötzlich oben herunter fällt und ihn zugehüllt auflöset. Er drückte dabei fest die Augen zu, um über nichts zufälliges etwan zusammen zu schauern.

---

No. 38. *M a r i e n g l a s.*

---

*N a p h a e l a.*

Als Gottwalt erwachte, hatt' er anfangs alles vergessen, und die Abendberge vor seinem Bettfenster standen so roth im Morgenschein, daß sein Wunsch der Reise wieder kam — darauf der Einwurf der Armuth — endlich der Gedanke, daß er aber ja über 20 Louisd'or gebiete. Da sah er nach dem Stadthurm, worauf als einem castrum doloris nun der verstorbnne Flitte liegen konnte, und wollte traurig aufblicken.

Aber sein Gesicht blieb aufgeheitert, so mitleidig er auch die Augen aufzog; die romantische Reise in solchen blauen Tagen — in solchen Verhältnissen — so plötzlich geschenkt — das war ihm ein Durchgang durch die helleste Glückssonne, wo es Licht stäubt und man sich ganz mit Flimmern überlegt.